

VON
BUSCH
HOF
KONZERTANT

Saison
2015/2016



Liebe Musikfreunde,

Sie halten das neue Saisonprogramm der Reihe Von-Busch-Hof „Konzertant“ in Händen. Vielleicht sind Sie ein regelmäßiger Besucher und kennen die Besonderheiten unserer Konzerte, vielleicht haben sie die Broschüre eben eher zufällig entdeckt und sind neugierig geworden, welche Art von Musik Sie im Von-Busch-Hof erwartet. Wie dem auch sei, seien Sie uns herzlich willkommen – lassen Sie sich überraschen! Schon das **Eröffnungskonzert** ist wieder ein wahres Glanzstück: vier wundervolle Bach-Konzerte. Es folgt ein **Klavierabend** mit der jungen, außergewöhnlichen Pianistin Olga Scheps, dann die **Neujahrsgala** zum 10-jährigen Jubiläum des Schellack-Orchesters. Als nächstes gibt es im Januar 2016 ein sensationelles **Sonderkonzert**, ausnahmsweise an einem Freitag, – **ein Weltstar in Freinsheim: Christian Tetzlaff** – mit dem Tetzlaff Quartett, gefolgt vom Minguet Quartett im März sechs Wochen später, dann eine Neuauflage des **Duo-Konzerts** mit Hornung/Rivinius. Die Saison klingt aus mit einem besonderen Höhepunkt, einem **Open Air** im Innenhof des Von-Busch-Hofs mit den Klavierkonzerten Nr. 4 und 5 von Beethoven. Die Konzertreihe umfasst, einschließlich der **Kinderkonzerte**, insgesamt neun Konzerte.

Das begeisterungsfähige Freinsheimer Publikum, gewohnt an erstklassige Interpreten und anspruchsvolle Programme, wird wiederum aufmerksam und hingebungsvoll lauschen können. Mit stürmischen Beifallsbekundungen darf gerechnet werden...

Eine Empfehlung: Planen Sie schon jetzt Ihre Konzertbesuche. Ab Erscheinen dieses Saisonprogramms können Sie Karten reservieren.

Wir freuen uns mit Ihnen auf die neue Saison. Erleben und genießen Sie Musik im Von-Busch-Hof. Sie werden begeistert sein!

Vorstand und künstlerischer Beirat des Vereins
Von-Busch-Hof „Konzertant“ e.V.

Konzerte

der Saison 2015/2016

Sonntag, 1. November 2015 17:30 Uhr **November**

Busch-Hof Consort

J. S. Bach: Brandenburgische Konzerte u. A.

Samstag, 21. November 2015 19:00 Uhr

Klavierabend Olga Scheps

Werke von F. Chopin, S. Rachmaninow und S. Prokofjew

Samstag, 9. Januar 2016 20:00 Uhr **Januar**

Neujahrsgala

Schellack-Orchester, Solisten: E. Reuter, I. Schulz, F. Zimmol

Freitag, 22. Januar 2016 19:30 Uhr

Sonderkonzert Tetzlaff Quartett

Streichquartette von W. A. Mozart, D. Schostakowitsch und J. Sibelius

Sonntag, 31. Januar 2016 11:00 Uhr

Kinderkonzert: Biber und Rotkehlchen

Sonntag, 6. März 2016 17:30 Uhr **März**

Minguet Quartett

Streichquartette von W. A. Mozart, G. Gould, R. Schumann

Samstag, 23. April 2016 19:00 Uhr **April**

Duo Max Hornung, Violoncello, und Paul Rivinius, Klavier

Sonntag, 22. Mai 2016 11:00 Uhr **Mai**

Kinderkonzert: Ein Kuchen für Elise

in Zusammenarbeit mit Villa Musica, Mainz

Samstag, 9. Juli 2016 20:00 Uhr

Open Air Konzert

Busch-Hof Consort, Solist: Joseph Moog, Klavier

Juli

Busch-Hof Consort



Als 2002 der Verein Von-Busch-Hof „Konzertant“ ins Leben gerufen wurde, entstand schon früh die Idee eines eigenen großen Ensembles, sozusagen einer „Busch-Hof-Kapelle“, um aufwändige und attraktive Eigenproduktionen zu realisieren. Folgerichtig gründete der künstlerische Beirat des Vereins, Rainer Schick (Solo-Oboist der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz), das Busch-Hof Consort. Es besteht größtenteils aus Mitgliedern der großen Orchester des Rhein-Main-Neckarraumes, so der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, der Oper Frankfurt, des Sinfonieorchesters des Hessischen Rundfunks und des Staatsorchesters Mainz.

Sie nehmen in wechselnden Besetzungen mit viel Engagement die Herausforderung einer kammermusikalischen Arbeit in Großbesetzungen von Bläseroktett bis Kammerorchester an.

Das selbstverantwortliche Ensemble – kennzeichnendes Merkmal ist der Verzicht auf einen Dirigenten – entwickelte sich mit gefeierten Aufführungen, wie z. B. Bachs Brandenburgischen Konzerten, Händels Feuerwerksmusik sowie Solokonzerten und Sinfonien Mozarts, zum Aushängeschild unseres Vereins.

Die Bläserformation des Busch-Hof Consorts ist mit Projekten wie Tschaikowskis „Nussknackersuite“ oder Mozarts „Gran Partita“ (ein Live-Mitschnitt des Freinsheimer Konzertes ist auf CD erhältlich) das Herzstück des vielseitigen Ensembles geworden.



*Das Busch-Hof Consort in München,
Große Aula der Ludwig-Maximilians-Universität*

Brandenburgische Konzerte mit dem Busch-Hof Consort

Sonntag, 1. November 2015, 17:30 Uhr



Laura Vukobratović, Trompete
Ingo de Haas, Violine
Marie Deller, Blockflöte
Rainer Schick, Oboe

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Brandenburgisches Konzert Nr. 2 BWV 1047 und Nr. 3 BWV 1048

Konzert für Violine d-Moll BWV 1032a

Konzert für Oboe d' amore A-Dur BWV 1055

Zum Auftakt der Konzertsaison gleich ein richtiger Höhepunkt mit Bachs wohl berühmtestem und populärstem Werk, dem legendären 2. Brandenburgischen Konzert. Es ist uns gelungen, mit Laura Vukobratović die derzeit wohl begehrteste Interpretin für die gefürchtete Trompetenpartie zu verpflichten. Mit Ingo de Haas ist ein wunderbarer Geiger an ihrer Seite, der vor Jahren mit Vivaldis Die vier Jahreszeiten das Freinsheimer Publikum begeisterte.



Laura Vukobratović: In Novi Sad (Jugoslawien, heute Serbien) geboren, begann Laura Vukobratović ihre Ausbildung als Trompeterin an der Musikhochschule ihrer Heimatstadt, dann an der Musikhochschule Karlsruhe.

Bereits im Alter von 18 Jahren wurde sie Solotrompeterin am Serbischen Nationaltheater in Novi Sad. Laura Vukobratović ist eine vielgefragte Solistin. In den vergangenen Jahren führten sie Engagements durch ganz Europa und nach Südamerika. Als Solistin arbeitete sie mit international renommierten Orchestern zusammen, seit 2003 ist sie Solotrompeterin des Orchesters des Nationaltheaters Mannheim. Als Solistin des zweiten Brandenburgischen Konzertes von Johann Sebastian Bach ist sie auf der Piccolotrompete ebenso erfolgreich wie auf der Naturtrompete. Es gibt zahlreiche CD-Einspielungen von ihr.



Ingo de Haas: Im Alter von sieben Jahren erhielt Ingo de Haas seinen ersten Violinunterricht. Sein breit gefächertes solistisches Repertoire enthält neben den gängigen Werken auch seltener zu hörende Violinkonzerte wie das von Erich Wolfgang Korngold, Philip Glass oder Igor Strawinsky. Ausgewählte Programme führen ihn immer wieder als gern gesehenen Gast zu Festivals. Ingo de Haas konzertierte u.a. bei den Bremer Philharmonikern, der Polnischen Kammerphilharmonie, dem Orchester des Staatstheaters Darmstadt und dem Frankfurter Museumsorchester. Konzertreisen führten ihn durch fast ganz Europa, Südamerika und Japan. Bereits im Alter von 25 Jahren wurde Ingo de Haas erster Konzertmeister am Staatstheater Darmstadt. Seit Sommer 1999 ist er in gleicher Funktion an der Oper Frankfurt/Main tätig. Seine künstlerische Vielfalt wird durch zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen belegt.



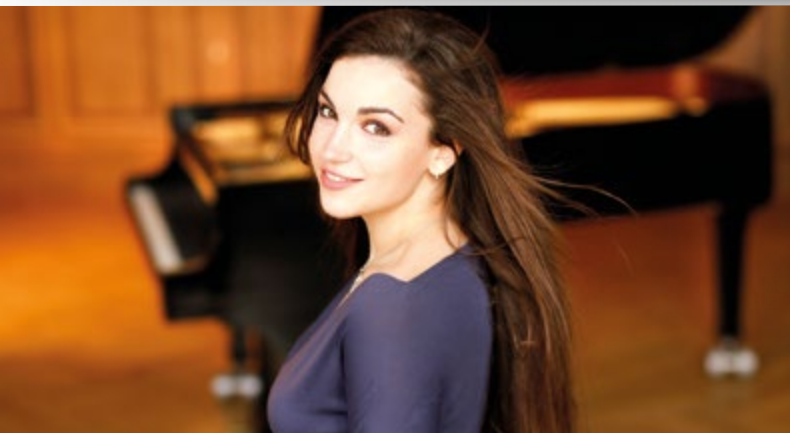
Marie Deller: Marie Deller studierte Violoncello und Blockflöte. Mit beiden Instrumenten legte sie erfolgreich ihre Prüfungen ab. Zusätzlich nahm sie Unterricht auf dem Barockcello. Sie ist Mitglied der Barockensembles Animus und La Volute, des Trio Chayenne sowie der Kammerphilharmonie. Im Frühjahr 2009 gewann sie einen Sonderpreis beim 5. Internationalen Telemann-Wettbewerb für historische Holzblasinstrumente.



Rainer Schick: Rainer Schick ist in Freinsheim kein Unbekannter. Als langjähriger künstlerischer Beirat des Vereins Von-Busch-Hof „Konzertant“ und als Gründer des vielseitigen Ensembles Busch-Hof Consort hat er eine Schlüsselfunktion inne. Er gewann schon als Jugendlicher zahlreiche Auszeichnungen, z.B. 1983 beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ den 1. Bundespreis im Fach Oboe. Sein Studium absolvierte er bei Heinz Holliger in Freiburg und beendete es mit Auszeichnung. Seit 1989 ist er Solo-Oboist der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus ist er engagierter Kammermusiker und Solist vieler Konzertreihen.

Eintritt: 18 €

5,00 Euro (reduzierter Eintrittspreis nur für Schüler und Studenten)



Klavierabend

Samstag, 21. November 2015, 19:00 Uhr

Olga Scheps

Frédéric Chopin (1810–1849)

Ballade Nr. 1 g-Moll op. 23

Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Sergei Rachmaninow (1873–1943)

Variationen über ein Thema von Corelli op.42

Sergei Prokofjew (1891–1953)

Klaviersonate B-Dur Nr. 7 op. 83

„Olga Scheps ist eine echte Entdeckung. So habe ich Chopin noch nicht gehört.“ (Joachim Kaiser)

Im Herbst 2014 konnte man Olga Scheps zusammen mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Mainz, Ludwigshafen und Karlsruhe bewundern. Wer sie damals gehört hat und unbedingt mehr von der jungen Starpianistin hören wollte, hat jetzt die Gelegenheit, die Künstlerin hautnah in Freinsheim zu erleben.

Geboren 1986 in Moskau als Tochter zweier Pianisten, entdeckte sie im Alter von vier Jahren das Klavierspiel für sich. Ihre Studien auf dem Instrument intensivierte sie nach dem Umzug der Familie nach Deutschland 1992. Bereits in jungem Alter entwickelte sie

ihr einzigartiges Klavierspiel, das intensive Emotionalität und Ausdrucksstärke mit einem außergewöhnlichen pianistischen Können vereint. Ihr Talent begeisterte auch Alfred Brendel, der Olga Scheps seit ihrem 15. Lebensjahr fördert.

Ihre Solo-Recitals sind beim Publikum in aller Welt ebenso gefragt wie ihre umjubelten Auftritte als Solistin mit Orchester und ihr Zusammenspiel in kammermusikalischen Ensembles. So konzertiert Olga Scheps mit großem Erfolg in weltbekannten Konzerthäusern wie der Berliner Philharmonie, dem Wiener Konzerthaus und der Tonhalle Zürich.

Als leidenschaftliche Kammermusikerin ist Olga Scheps mit Künstlern wie Alban Gerhardt, Daniel Hope, Adrian Brendel, Jan Vogler und Nils Mönkemeyer zu hören.

Seit 2010 ist Olga Scheps Exklusivkünstlerin bei Sony Classical. Gleich ihr Debüt-Album „Chopin“ gewann einen ECHO Klassik. Olga Scheps ist „Steinway Artist“.

Frédéric Chopin: Die Übertragung der epischen Form der Ballade auf die Klaviermusik geht auf Chopin zurück, der die Ballade Nr. 1 1831 konzipierte. In Polen wird diese Ballade als Nationalmusik verehrt; sie bildet auch einen spektakulären Höhepunkt in dem Film „Der Pianist“.

Zur Sonate Nr. 3 schrieb Otto Emil Schumann „Die Gesamtsteigerung ist klug berechnet, in ihrer edel-virtuosen Fassung bewundernswert, in der rauschhaften Art slawisch überschäumend, beinahe zügellos, technisch und gestalterisch nur von wirklichen Meistern des Klaviers zu bewältigen.“

Sergei Rachmaninow: Dieser Zyklus gilt als die letzte große Klavierkomposition Rachmaninows und besitzt großen harmonischen Reichtum. Die Melodie hatte ihm der berühmte Geiger Fritz Kreisler vorgestellt.

Sergei Prokofjew: Prokofjew gilt als bedeutender Komponist der klassischen Moderne. Seine späten Werke zeichnen sich durch eine vereinfachte Harmonik und klare Melodieführung aus. Er starb am 5. März 1953, am selben Tag wie sein großer ideologischer Widersacher Stalin, doch sein Tod blieb wegen der landesweiten Trauer um den Diktator nahezu unbeachtet.

Eintritt: 18 €

5,00 Euro (reduzierter Eintrittspreis nur für Schüler und Studenten)

Zehn Jahre Schellackorchester!!!

Samstag, 9. Januar 2016, 20:00 Uhr



„Wir machen Musik...da geht euch der Hut hoch!“



Bild: Volker Kühnemund

Unter diesem Motto feiert das Schellackorchester an seiner Geburtsstätte, dem Von-Busch-Hof in Freinsheim, sein Jubiläum mit einem spritzigen, feurigen, temperamentvollen und abwechslungsreichen Orchester-Wunschkonzert.

Die vierzehnköpfige Orchesterformation in der Originalbesetzung der Tanzorchester der goldenen 1920er Jahre, spielt die Lieblingstitel ihres reichhaltigen Repertoires aus zehn Jahren. Elsbeth Reuter und Ilona Schulz, die Gesangsdiven, sowie ihr Golden Boy Franz Zimmol werden endlich singen, was sie schon immer sagen wollten:

„Immer wenn ich glücklich bin, dann singe ich ein Lied“, oder „Ich tanz‘ mit Fräulein Dolly Swing“ und „Heut‘ Abend lad‘ ich mir die Liebe ein!“ so könnte das eine oder andere Lippenbekenntnis lauten „Wir machen Musik – bis jeder beschwingt singt!“ und auch der Original-Charleston wird natürlich nicht fehlen! „Wir machen Musik, dass euch unser Takt packt!“

Freinsheim, Du hast es besser! Wir sind vom Glück begünstigt, weil wir dieses brillante Schellack-Orchester und diese bewundernswerten Solisten haben.

Eintritt: 25 €

5,00 Euro (reduzierter Eintrittspreis nur für Schüler und Studenten)

Tetzlaff Quartett

Freitag, 22. Januar 2016, 19:30 Uhr

Christian Tetzlaff, Violine
Elisabeth Kufferath, Violine
Hanna Weinmeister, Viola
Tanja Tetzlaff, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Streichquartett Nr. 16 Es-Dur KV 428 (=421b)

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 122

Jean Sibelius (1865–1957)

Streichquartett d-Moll op. 56 „voces intima“ (1909)

Die gemeinsame Leidenschaft für Kammermusik führte Christian und Tanja Tetzlaff sowie Hanna Weinmeister und Elisabeth Kufferath 1994 zur Gründung eines Streichquartettes – das Tetzlaff Quartett war geboren. Seither hat sich dieses Ensemble zu einem der gefragtesten Quartette der mittleren Generation entwickelt. Regelmäßige Konzerte führen das Tetzlaff Quartett in alle wichtigen Konzertsäle Deutschlands und außerdem nach Frankreich, Italien, Belgien, Großbritannien, die Schweiz sowie in die USA. Das Ensemble ist zu Hause auf den großen internationalen Podien wie dem Auditorium du Louvre in Paris, der Wigmore Hall in London, der Société Philharmonique in Brüssel, dem Wiener Musikverein und dem Concertgebouw Amsterdam. Es ist gern gesehener Gast bei internationalen Festivals wie den Berliner Festwochen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Musikfest Bremen. In dieser Saison gastiert das Tetzlaff Quartett beim renommierten Dvořák Festival in Prag sowie in Hamburg, Gent und Paris.

2010 erschien die erste CD beim Label CAvi mit Quartetten von

Schönberg und Sibelius; 2013 folgte eine Aufnahme mit Bergs Lyrischer Suite und Mendelssohns 2. Streichquartett.



“One of the most brilliant and inquisitive artists of the new generation“ (New York Times)

“Tetzlaff was phenomenal, performing in a manner that had to be seen as well as heard in order to be believed“ (Saint Louis Post Dispatch)

Christian Tetzlaff genießt seit über zwanzig Jahren ein erfülltes Konzertleben mit rund 100 Konzerten pro Jahr. Als gern gesehener Gast auf allen Konzertpodien der Welt, gleichermaßen heimisch im Repertoire der Klassik und Romantik wie auch des 20. Jahrhunderts, setzt er Maßstäbe mit seinen Interpretationen. Er tritt auf mit allen bekannten Orchestern der Welt.

Als Artist in Residence der Berliner Philharmoniker ist er in verschiedenen Kammermusikformationen, in reinen Soloabenden und als Solist mit Sir Simon Rattle (Brahms Violinkonzert) in Berlin zu hören. Kleinere Residenzen gibt es auch in Paris mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France und in Sydney mit dem Sydney Symphony Orchestra. Tourneen führen ihn in

dieser Saison mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra und Daniel Harding nach Schweden, Österreich und Deutschland, mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen nach Kanada, Korea und Japan und mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin nach Slowenien und Deutschland. Er ist zu Gast bei den Münchner Philharmonikern, dem Scottish Chamber Orchestra, Rotterdam Philharmonic Orchestra, Nederlands Philharmonic Orchestra, Gürzenich Orchester Köln, Wiener Philharmoniker, London Symphony Orchestra und Wiener Symphonikern. In Amerika ist er beim Montréal Symphony Orchestra, beim Seattle Symphony Orchestra, beim Cleveland Orchestra und beim Pittsburgh Symphony Orchestra eingeladen. Mit dem Boston Symphony Orchestra und Andris Nelsons gastiert er sowohl in Boston als auch in der Carnegie Hall in New York.

Christian Tetzlaff spielt eine Violine des zeitgenössischen deutschen Geigenbauers Stefan-Peter Greiner. Er unterrichtet regelmäßig an der Kronberg Akademie.



Wolfgang Amadeus Mozart: Das Streichquartett Nr. 16 gehört zu den sechs Haydn gewidmeten Quartetten. Mozart orientierte sich beim Komponieren nicht nur an Haydns op. 33, sondern beschäftigte sich zu dieser Zeit intensiv mit Bach und Händel. Mozart betrat dabei aber durchaus neue Wege, übertrat bewusst alle Konventionen seiner Zeit, griff in harmonischer Sicht, gelegentlich auffallend chromatisierend, weit ins kommende Jahrhundert voraus – an einer Stelle glaubt man ein vorweggenommenes Tristan-Zitat zu hören – und frappiert die Zuhörer im Finale mit einer Virtuosität, dass man fast vergisst weiter zu atmen.

Dmitri Schostakowitsch: Das Streichquartett Nr. 11 schrieb Schostakowitsch im Gedenken an einen Jugendfreund, den Geiger Wasili Schirinski. Das Werk ist nicht mehr eindeutig tonal, sondern zeigt den beginnenden Altersstil und seine schöpferische Auseinandersetzung mit der Zwölffontechnik, eine transparente, aber elegische und introvertierte Musik. Alle sieben Sätze werden *attacca* gespielt und verklingen *morendo*, im Pianissimo.

Jean Sibelius: Musik war für Sibelius eine sehr persönliche Angelegenheit, der Untertitel *voces intimae* (etwa: innere Stimmen) weist darauf hin. Unbeeindruckt von den musikalischen Bestrebungen seiner Zeitgenossen am Beginn des 20. Jahrhunderts mit neuen Harmonien lässt Sibelius in seinem Streichquartett d-Moll op. 56 noch einmal die geliebten Dur- und Moll-Klänge in durchaus neuen Farben erglühen.

Eintritt: 18 €

5,00 Euro (reduzierter Eintrittspreis nur für Schüler und Studenten)

Biber und Rotkehlchen

Theatralisches Konzert für Kinder
Sonntag, 31. Januar 2016, 11:00 Uhr



**Rebekka Suninen, Sopran und
Schauspielerin**
**Johann-Michael Schneider, Geige,
Gitarre, Strohgeige u.a.**

Mit Kompositionen von Igor Strawinsky, Gioachino Rossini, Leonard Bernstein, Johann Sebastian Bach, Béla Bartók und Franz Schubert

Das wird eine wunderbare Matinee für Kinder im Kindergartenalter, aber – wie immer bei unseren Kinderkonzerten – natürlich auch für die Kinder in uns Großen...

Einerseits ist es ein Theaterstück, andererseits auch ein Kinderkonzert. Es ist die Geschichte der Begegnung eines Rotkehlchens und eines Bibers, zweier unterschiedlicher Tiere, die sich zunächst fremd sind und langsam annähern. Dabei verzichtet das Stück über weite Strecken auf das gesprochene Wort und spiegelt dennoch – wie alle Tiergeschichten – menschliche Charakterzüge, überträgt menschliche Situationen, deren Komik und deren Konflikte, ins Spielerische und stellt Fragen: Wie ist das, wenn man sich fremd ist? Wie ist das mit dem Kennenlernen? Wie findet man eine gemeinsame Sprache? Und ganz nebenbei erfährt man etwas über Rotkehlchen und Biber.

Die Darsteller singen und spielen neben eigens erfundener Musik Kompositionen großer klassischer Komponisten auf traditionellen Instrumenten, aber auch auf Holzstücken, Plastikflaschen und Selbstgebasteltem. Nebenbei findet so auch eine kleine Einführung in die Klangmöglichkeiten der menschlichen Stimme und einiger Instrumente statt.

Rebekka Suininen, finnische Sopranistin und Schauspielerin, studierte an der Sibelius-Akademie, der Theater-Akademie Helsinki und der Musikhochschule Karlsruhe. Konzerttätigkeit, Opern- und Theaterengagements am Theater Tampere, Helsinki City Theatre, Schlossfestspiele Ettlingen, Staatstheater Karlsruhe und Theater Reutlingen folgten.

Johann-Michael Schneider, Schauspieler, Musiker und Regisseur studierte Philosophie in Göttingen und Violine in Köln. Engagements als Schauspieler, Musiker und Regisseur führten ihn ans Theater Dortmund, ans Staatstheater Oldenburg, den Friedrichstadtpalast Berlin und ans Theater Reutlingen. Im Freinsheimer Von-Busch-Hof war er vor Jahren als quirliger Mozart in einer musikalischen Revue zu sehen.



Empfohlen für Kinder von 3 bis etwa 7 Jahren

Eintritt: 5 €
(für Kinder und Erwachsene)



Minguet Quartett

Sonntag, 6. März 2016, 17:30 Uh

Ulrich Isfort, 1. Violine

Annette Reisinger, 2. Violine

Aroa Sorin, Viola

Matthias Diener, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Streichquartett d-Moll KV 421

Glenn Gould (1932–1982)

Streichquartett op. 1 (1953–55)

Robert Schumann (1810–1856)

Streichquartett op. 41 Nr. 3

„...die Klang- und Ausdrucksfreude, mit der das Ensemble die Werke ‚zur Sprache‘ bringt, belebt noch das kleinste Detail“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Das Minguet Quartett aus Köln – gegründet 1988 – zählt heute zu den international angesehensten Streichquartetten und gastiert in allen großen Konzertsälen der Welt. Die ebenso leidenschaftlichen wie intelligenten Interpretationen des Minguet Quartetts sorgen überall für begeisterte Hörerfahrten.

Namenspatron ist Pablo Minguet é Yrol, ein spanischer Philosoph, der im Madrid des 18. Jahrhunderts gewirkt hat und der sich in seinen

Schriften darum bemühte, dem breiten Volk Zugang zu den Schönen Künsten zu verschaffen – für das Minguet Quartett ist dieser Gedanke künstlerisches Programm.

Das Ensemble konzentriert sich auf die klassisch-romantische Literatur und die Musik der Moderne gleichermaßen und engagiert sich durch zahlreiche Uraufführungen für Kompositionen des 21. Jahrhunderts. Begegnungen mit bedeutenden Komponisten unserer Zeit inspirieren die vier Musiker zu immer neuen Programmideen. Die erstmalige Gesamtaufnahme der Streichquartette von Wolfgang Rihm, Peter Ruzicka und Jörg Widmann zählen zu den bedeutendsten Projekten.

2010 wurde das Minguet Quartett mit dem begehrten ECHO Klassik ausgezeichnet.

Wolfgang Amadeus Mozart: Die sechs von 1782 bis 1785 komponierten Quartette sind deutlich beeinflusst von den Russischen Quartetten op. 33 von Joseph Haydn. Das in d-Moll KV 421 (1783) ist das sog. 2. Haydn-Quartett.

Glenn Herbert Gould war ein kanadischer Pianist. Den ersten Klavierunterricht erhielt er von seiner Mutter. Bekannt sind seine rhythmisch äußerst exakten Einspielungen von Musik der Barockzeit, legendär sind vor allem seine Bach-Aufnahmen, bei denen er die polyphonen Zusammenhänge unvergleichlich schön herausarbeitet. Und auf vielen Aufnahmen hört man ihn, einer Angewohnheit aus der Kindheit folgend, mitsingen.

Zu den wenigen Kompositionen Goulds (u.a. eine atonale Fagott-Sonate, eine unvollendete Klaviersonate, eine Kadenz für Beethovens 1. Klavierkonzert) gehört das anspruchsvolle Streichquartett, an spätromantische Kompositionen von Strauss und Schönberg erinnernd, mit Zitaten von Beethoven und fugierten Passagen.

Robert Schumann schrieb bekanntlich nur die drei Streichquartette op. 41, die alle drei als bedeutende Werke dieser Gattung gelten. Unbestritten ist die Nr. 3 wegen seiner formalen kompositorischen Ausgewogenheit das schönste dieses Dreigestirns.

Eintritt: 18 €

5,00 Euro (reduzierter Eintrittspreis nur für Schüler und Studenten)

Maximilian Hornung, Violoncello Paul Rivinius, Klavier

Samstag, 23. April 2016, 19:00 Uhr

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate für Violoncello und Klavier op. 5 Nr. 2 g-Moll

Benjamin Britten (1913–1976)

Sonate für Violoncello und Klavier op. 65 in C

Johannes Brahms (1833–1897)

Sonate für Violoncello und Klavier op. 99 F-Dur

Alle, die in der vergangenen Saison diese beiden Musiker bei uns kennen gelernt haben, werden sich freuen, dass wir sie auch für diese Saison wieder verpflichtet haben. Wohl selten hat man solche Abende erleben dürfen, in denen der Kontakt zwischen Künstler und Publikum so intensiv und spannend ist.

„Maximilian Hornung ist momentan der erfolgreichste junge Cellist Deutschlands. Er selbst findet das ganz unspektakulär.“ (Carolin Pirich)



Mit acht Jahren erhielt Maximilian Hornung seinen ersten Cello-Unterricht. Und mit bestechender Musikalität, instinktiver Stilsicherheit und musikalischer Reife erobert der junge Cellist die internationalen Konzertpodien. Seine Karriere begann mit dem Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs 2005, als Cellist des Tecchler Trios gewann er 2007 den Ersten Preis beim ARD-Musikwettbewerb. Für seine erste Sony-CD erhielt er den

ECHO Klassik 2011. Für die Einspielung von Dvořáks Cellokonzert mit den Bamberger Symphonikern wurde er mit dem ECHO Klassik 2012 ausgezeichnet. Als Solist konzertiert er mit allen renommierten Klangkörpern in Europa, wurde und wird zu zahlreichen Festivals eingeladen. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Berühmt-

heiten wie Anne-Sophie Mutter, Christian Tetzlaff, Lisa Batiashvili, François Leleux, Igor Levit, Yefim Bronfman, Jörg Widmann und Tabea Zimmermann. Viele CD-Einspielungen dokumentieren seine künstlerischen Fähigkeiten.

Paul Rivinius: Der Pianist ist derzeit der wohl renommierteste Klavierbegleiter Deutschlands. Als Kammermusiker profilierte er sich mit dem Clemente Trio, das 1998 in München den renommierten ARD-Musikwettbewerb gewann. Das Trio gastierte anschließend als „Rising Star“-Ensemble in allen wichtigen Konzertsälen der Welt. Gemeinsam mit seinen Brüdern Benjamin, Gustav und Siegfried musiziert er im Rivinius Klavier-Quartett. Im März 2009 war es hier in Von-Busch-Hof zu Gast. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen u.a. zusammen mit den Cellisten Julian Steckel und Johannes Moser manifestieren seine künstlerische Arbeit. Paul Rivinius war lange Jahre als Professor für Kammermusik an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin und lebt heute in München.

Ludwig van Beethoven: Die Sonaten op. 5 waren König Friedrich Wilhelm II. gewidmet. An sich betrat Beethoven mit diesen Kompositionen Neuland. Er konnte damit jedoch beweisen, dass das Cello ein der Violine ebenbürtiges Instrument ist, indem es in der Höhe der Violine fast gleichkommt, zusätzlich aber über eine wunderbar sonore Basslage verfügt.

Benjamin Britten: Die Kammermusik hatte bei Britten nicht dieselbe Bedeutung wie seine Orchester- oder Vokalwerke. Aber für keinen Geringeren als Mstislaw Rostropowitsch schuf er einige wichtige Stücke, u.a. 1961 diese expressive Sonate op. 65 in C.

Johannes Brahms: Die Sonate für Violoncello und Klavier op. 99 F-Dur gilt als schwer verständliches Werk des alternden Meisters und wird von vielen Cellisten wegen des trotz reicher Thematik spröde wirkenden Kopsatzes weniger gern gespielt. In dieser Sonate verwendet Brahms bereits eine sehr modern klingende Harmonik und er vermeidet alle Wiederholungen.

Eintritt: 18 €

5,00 Euro (reduzierter Eintrittspreis nur für Schüler und Studenten)

Ein Kuchen für Elise

Sonntag, 22. Mai 2016, 11:00 Uhr



Ein musikalisches Kinderstück für eine Schauspielerin und zwei Musiker.

Die „wahre“ Geschichte von Beethovens berühmtestem Klavierstück von Karl Böhmer und Ilona Schulz.

Elise: Ilona Schulz (Schauspielerin)
Armand: Maximilian Randlinger (Flötist)
Louis: Bernd Puschmann (Pianist)

Alle Welt kennt „Für Elise“, das kleine, feine Klavierstück, das Ludwig van Beethoven 1810 für eine unbekannte Schülerin komponiert hat. Aber wie kam es dazu?

Von Bonn aus reist der junge Louis van Beethoven mit seinen Freunden Armand und Elise nach Schloss Engers, um seinen Großvater zu besuchen, der dort als Leibkoch für den Trierer Erzbischof und Kurfürsten Johann Philipp von Walderdorff tätig war. Doch statt des Großvaters finden sie im Schloss nur dessen Kochbuch. Louis und Armand beschließen, einen Kuchen zu backen – einen Kuchen für Elise! Das Ganze geht gründlich schief, der Großvater tobt, die Freunde flüchten. Am Ende muss Beethoven einsehen, dass er besser komponieren als backen kann, und schreibt für Elise sein Klavierstück.

Die Geschichte des Autors Karl Böhmer hat einen wahren Kern: Beethovens Koblenzer Großvater Heinrich Keverich war tatsächlich Küchenchef des Trierer Kurfürsten von Walderdorff in dessen Schlössern in Engers, Ehrenbreitstein und Molsberg.

Die Schauspielerin Ilona Schulz aus Freinsheim schlüpft diesmal in die Rolle der Elise. Die kleinen Zuhörer konnten sie schon in ande-

ren Kinderkonzerten bewundern: „Pinocchio“, „Don Quichotte“ oder „Ein Cello erzählt aus seinem Leben“. Der Flötist Maximilian Randlinger übernimmt die Rolle des Armand von Westerholt und der Pianist Bernd Puschmann spielt den Louis van Beethoven. Als musikalischer roter Faden dient die Serenade für Flöte und Klavier op. 41. Auch Auszüge aus der „Mondscheinsonate“ sind zu hören – und natürlich „Für Elise“.



Empfohlen für Kinder von 6 bis 99 Jahren

Eintritt: 5 €
 (für Kinder und Erwachsene)

*) in Zusammenarbeit mit der Villa Musica Rheinland-Pfalz, STIFTUNG DER LANDESREGIERUNG RHEINLAND-PFALZ ZUR FÖRDERUNG DER MUSIK MIT BETEILIGUNG DES SÜDWESTRUNDFUNKS

Saison-Finale mit dem Busch-Hof Consort

Samstag, 9. Juli 2016, 20:00 Uhr



Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ KV 620

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73



Joseph Moog gehört mittlerweile auch international zu den herausragenden Pianisten. Als Solist trat Joseph Moog mit zahlreichen Orchestern auf wie der Deutschen Radio Philharmonie

Saarbrücken-Kaiserslautern, der Slowenischen Philharmonie, dem Tschaikowsky Sinfonieorchester des Moskauer Rundfunks. Mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz begeisterte er die Fachpresse mit einer furiosen Einspielung der beiden Klavierkonzerte von Franz Liszt. International konzertiert Joseph Moog u.a. im Wiener Konzerthaus, in Rio de Janeiro, Tel Aviv, Ljubljana, Paris und in den USA.

Wolfgang Amadeus Mozart: Dis Zauberflöte ist ein etwa dreistündiges Werk und zählt zu den weltweit bekanntesten und am häufigsten inszenierten Opern. Ihre Ouvertüre ist ein klangvolles Beispiel der Wiener Klassik und des Versuchs, freimaurerische Gedanken zu verkünden.

Ludwig van Beethoven: Im Juli 2014 erklangen beim Open Air Konzert im Von-Busch-Hof Beethovens Klavierkonzerte Nr. 1 und 3. Die Reihe mit Beethovens Klavierkonzerten wird mit dieser Konzertsaison beendet: Joseph Moog spielt als Krönung der Saison die beiden „großen“ Klavierkonzerten des Meisters. Das 5.



konzerte von Beethoven war lange Zeit der Gipfel in der Entwicklung dieses Genres. Das Konzert entstand 1809, im gleichen Jahr wie die Egmont-Ouvertüre. Es ist Erzherzog Rudolph gewidmet. Man weiß, dass Beethoven an der Komposition des Konzerts bereits im Zustand beginnender Taubheit arbeitete, während Napoleons Truppen Wien mit der Artillerie beschossen. Im englischsprachigen Raum hat sich für das Konzert die Bezeichnung Emperor eingebürgert, was wohl ironisch klingen soll, wenn man bedenkt, dass Beethoven mit seiner Komposition dem Franzosenkaiser trotzte, auch wenn er deshalb aus seiner Wohnung, die in der Schusslinie lag, fliehen und im Haus seines Bruders für die Zeit der Kriege unterkriechen musste und dort daran weiterarbeitete.

Beethoven hat alle Klavierkonzerte für sich selbst komponiert; er wollte sie selbst interpretieren. Nach dem 5. hat er kein weiteres mehr geschrieben, weil er wegen fortschreitender Ertaubung nicht mehr in der Lage war, es selbst zu spielen. In der Tonart des Konzerts, Es-Dur, stehen u.a. auch seine 3. Sinfonie, die Eroica-Variationen und vier seiner Klaviersonaten. Wie man weiß, versinnbildlichte die Tonart Es-Dur für Beethoven das Heldische.

Das 5. Konzert beeinflusste viele spätere Komponisten und die weitere Entwicklung der Gattung. Es setzt den Stil des sinfonischen Klavierkonzertes fort, den Beethoven schon im vorhergehenden 4. Klavierkonzert begonnen hatte. Nach ihm hat vor allem Johannes Brahms diesen Stil aufgegriffen und weitergeführt.

Eintritt: 25 €

5,00 Euro (reduzierter Eintrittspreis nur für Schüler und Studenten)

*) Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Bürgersaal des Von-Busch-Hofs statt.

Der Verein

Der Verein ist gemeinnützig. Eintragung beim Registergericht Ludwigshafen/Rhein unter VR 10658, Steuer-Nr. 31/660/3731/6.

Vorstand: Dr. Wolfgang Buß, Volker Gilcher, Karin Raabe, Brigitte Kaspar.
Der Verein wurde am 10.12.2002 gegründet. § 2 der Satzung: „Zweck des Vereins ist die Förderung und Mitgestaltung des kulturellen Lebens in Freinsheim, vornehmlich im Bereich der klassischen Musik, insbesondere durch Veranstaltung einer Konzertreihe, in erster Linie mit Aufführungen in der Zehntscheune des Von-Busch-Hofs.“

Unterstützung des Vereins

Der Verein ist privat finanziert und erhält keine öffentlichen Gelder; deshalb ist er auf die Unterstützung durch Mitglieder und Spender angewiesen. Unterstützung erhalten wir u.a. von der Fritz Carl Wilhelm Stiftung, Freunde der Musik, die unsere Bestrebungen unterstützen möchten, bitten wir um eine Spende auf unser Konto bei der Sparkasse Rhein-Haardt (IBAN: DE6354651240000604074, BIC: MALADE51DKH). Zuwendungsbestätigungen werden unaufgefordert ausgestellt.

Mitgliedschaft im Verein

Musikliebhaber, die im Verein mitarbeiten und den Verein mitgestalten möchten, können jederzeit Mitglied werden. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt 50,00 Euro (für Einzelmitgliedschaft) bzw. 80,00 Euro (für Ehepaar/Lebensgemeinschaft). Der Jahresbeitrag als Fördermitglied (kein Stimmrecht) beträgt mindestens 100,00 Euro. Das Formular „Beitrittserklärung“ ist erhältlich beim Vorstand oder im Internet unter www.vbh-k.de „Allgemeine Downloads“

Vergünstigungen

Jedes Mitglied erhält eine Mitgliedskarte und ermäßigten Eintritt zu unseren Veranstaltungen. Für Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit sowie für Schüler und Studenten (mit Nachweis) beträgt der Eintrittspreis bei allen Konzerten einheitlich 5,00 Euro.

Eintrittspreise

Die Preise sind bei jedem Konzert angegeben, zahlbar bei Abholung. Kreditkartenzahlung oder Lastschrifteinzug sind nicht möglich.
Bei allen Veranstaltungen besteht freie Platzwahl sowohl im Parterre als auch auf der Empore des Von-Busch-Hofs. Die Konzertkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Beginn einer Vorstellung, bei dem Konzert „Neujahrsgala“ und dem „Open Air Konzert“ zwei Stunden vor Beginn. Gleichzeitig wird der Zugang zum Saal bzw. beim Open Air Konzert zum Innenhof geöffnet, damit Plätze belegt werden können.

Abonnements

Für die Gesamt-Saison sind Abonnements auf Anfrage erhältlich. Die Zusendung erfolgt jeweils im September. Ein Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht gekündigt wird. Abonnement-Karten sind übertragbar.
Das Abonnement für die Saison 2015/2016 kostet für Nichtmitglieder 118,00 Euro, für Vereinsmitglieder 72,00 Euro, zahlbar durch Überweisung oder Lastschrifteinzug. Interessenten wenden sich bitte an den Vorstand.

Für Abonnenten werden bei jedem Konzert Sitzplätze reserviert. Nicht in Anspruch genommene Plätze für Abonnenten werden kurze Zeit vor Beginn der Vorstellung freigegeben.

Gutscheine

Es gibt Gutscheine zu 18,00 Euro für die normalen Konzerte und Gutscheine ex-quisit zu 25,00 Euro für das Konzert „Neujahrsgala“ und das „Open Air Konzert“. Gutscheine sind erhältlich bzw. bestellbar im Restaurant „Von-Busch-Hof“, Tel. 06353 7705, oder im Internet auf unserer Website www.vbh-k.de über das Formular „Online Reservieren“.

Datenschutz

Persönliche Daten werden ausschließlich zu Vereinszwecken gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht, außer an Schellack-Orchester und Salon Ensemble Gilcher.

AGB

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen des Vereins siehe unter www.vbh-k.de. Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten; keine Haftung für Personen- und Sachschäden.

Blumenarrangements

stiftet seit Gründung des Vereins das Blumengeschäft „BlütenTraum“, Inh. Stephanie Lawall, Denkmalstr. 2, 67251 Freinsheim, Tel. 06353 7357.

Weinpräsente

stiftet seit Gründung des Vereins „Wein und Design Claudia Magin“, Bärengasse 1, 67251 Freinsheim, Tel 06353 1017, Fax 06353 1019.

Erfrischungen

Vor dem Konzert und in der Pause werden Getränke und Brezeln von „Wein und Design Claudia Magin“ angeboten.

Parkmöglichkeiten

Öffentliche Parkplätze gibt es in Freinsheim z.B. an der Haintorstraße, im Saarhof, an der Erpolzheimer Straße und an der Gewerbestraße. Parken im Verkehrsberuhigten Bereich der Altstadt ist außerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen unzulässig.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Von-Busch-Hof „Konzertant“ e.V.
Dr. Wolfgang Buß, Tel. 06353 507837, Fax 06353 507839
Postanschrift:
Von-Busch-Hof 5, 67251 Freinsheim
E-Mail: kontakt@vbh-k.de
Internet: www.vbh-k.de

Design&Umsetzung

Commdesigner.de, Johannes Volk

Bildnachweis:

Titelbild: (Violine) © Zerophoto - Fotolia.com

Von-Busch-Hof „Konzertant“ e.V.

Konzertveranstaltungen

Von-Busch-Hof 5

67251 Freinsheim

Kartenbestellungen

Karten können nur reserviert werden. Reservierte Karten werden an der Abendkasse bereitgehalten. Eine Zusendung von Karten ist nicht möglich.

Bestellung per Telefon, Fax:

Touristinformation i-Punkt
Hauptstr. 2, 67251 Freinsheim
Tel. 0 63 53 98 92 94
Fax 0 63 53 98 99 04

Bestellung im Internet:

www.von-busch-hof-konzertant.de oder www.vbh-k.de

Bestellung per E-Mail:

kartenbestellung@vbh-k.de